

01
2020

In Jesus. In der Gemeinde. In der Welt.

COME IN & FIND OUT

Das eine
fehlt mir

Seite – 5

outside the box

Seite – 6



Tausendmal ...
gesehen

Seite – 10

Wieso bist du
ec:mitglied?

Seite – 8

„THINKING OUTSIDE THE BOX“

Damit ist kreatives, freies Denken gemeint; ein (Nach-)Denken jenseits ausgetretener Pfade. Im Zeitalter der künstlichen Intelligenz, der hochverknüpften Computernetzwerke hat eine solche Denkweise (immer noch) das gewisse Etwas. Ganz unabhängig von diesen weltlichen Trends stellen wir fest, dass wir mitten im Leben vom Tod umschlungen sind. Die Gewissheit des eigenen Todes gehört zu uns. Sie begrenzt unseren Radius – ausnahmslos. Der Tod, als der Sünde Sold, ist unsere „Box“ – und er führt auch in eine solche.

Jedoch kann unser Herr und Erlöser auf eine Art und Weise „outside the box“ agieren, die wir uns nicht hätten ausdenken können. Diese umfassende Originalität Gottes ermöglicht uns einen Zugang zu Ihm, allein aus Gnade. Wer hier auf der Erde dem Herrn gehört, wird auch im Tod und in der Ewigkeit zu Ihm gehören.



Jörg Michel
Burgstädt
lkg:landesinspektor

Ich schätze diese einzigartige Freiheit durch Gottes Geist.

„Darum, wir leben oder sterben, so sind wir des HERRN. (Röm 14,8). „Outside the box“: Vom Feinsten! Dieses Durchbrechen aller Bande und Horizonte ist mir durch unseren Herrn und Erlöser geschenkt. Das stimmt mich wirklich froh und ermutigt mich. Ich schätze diese einzigartige Freiheit durch Gottes Geist. Denn sie ermöglicht mir ein tieferes (Nach-) Denken, und zeigt Wege, die mir sonst nicht zugänglich wären. Gott sei Dank!

Wann war dein Glauben DAS LETZTE MAL BEIM TÜV?

Der TÜV in Deutschland ist die Instanz, die nicht nur untersucht und entscheidet, ob mein Auto fahrtüchtig ist, sondern ob ich damit mir oder anderen evtl. sogar zur Gefahr werden kann. Also untersucht der Mann vom TÜV gründlich Bremsen, Karosserie und Beleuchtung. Da hilft alles Stöhnen nicht, auch wenn's teuer wird. Das muss sein. Ein Unfall wegen ausgefallener Bremsen wäre mit Sicherheit teurer und könnte mir und anderen das Leben kosten. Bleibt die Frage: Was beim Auto der TÜV ist, was ist das im Glaubensleben? Ich habe manchmal den Eindruck, dass der ein oder andere schon mit einer ganz alten „Mühle“ unterwegs ist. Da ist seit der Sonntagsschule weder Öl gewechselt noch die Bremse erneuert worden. Manchmal kein Wunder, wenn es da im Getriebe knirscht und man mit Zweifeln und Anfechtungen nicht zurechtkommt. Wie ein Auto muss man sein Glaubensleben pflegen. In den Kapiteln 2 bis 3 der Offenbarung kann man vom TÜV lesen. Anhand der Situationen verschiedener Gemeinden zeigt Jesus selbst worauf es ankommt. Interessant ist die große Linie der beiden Kapitel. Bei zwei von den sieben Gemeinden wird nichts kritisiert, da wird gelobt und zwar das Standhalten und das Durchhalten. Vielleicht ist das ja dein Thema: Dranbleiben, nicht aufgeben, auch wenn's hart kommt und hart ist. Bei den anderen fünf Gemeinden legt Jesus den Finger auf den wunden Punkt. Er redet von der ersten Liebe, also den Prioritäten, den Dingen die wir lieb haben, das was uns bestimmen darf. Darf ich mal fragen, was du so sehr liebst, dass es dein Leben bestimmt? Das ist die Kernfrage der ganzen Briefe, denn in den nächsten Gemeinden werden nur Folgen der fehlenden Liebe zu Jesus sichtbar: falsche Lehre aus der sich dann in der nächsten Gemeinde ein

falsches Leben ergibt und in dessen Folge bei der dritten Gemeinde ein fragwürdiges „Scheinchristentum“ entsteht: Da sind Leute, die tun nur so als ob. Der Tiefpunkt ist die Gemeinde von Laodizäa, die findet Jesus einfach zum Ko... (Offb 3,16).

Was kannst du also tun?

- 1.) Erneuere deine Liebe zu Jesus, kehre zu ihm um, sag ihm, was falsch gelaufen ist und nimm seine Vergebung neu in Anspruch – das erweckt immer wieder die Liebe zu ihm.
- 2.) Sieh auf das, was gelehrt wird und du glaubst – steht das in der Schrift, ist das Gottes Wille, oder ist das nur dein (un)heimlicher Wunsch? Vielleicht solltet ihr euch im Jugendkreis neu aufmachen und gemeinsam die Bibel entdecken und von ihr inspirieren lassen.
- 3.) Hör auf mit dem „als-ob-getue“, das glaubt dir eh keiner und dich nervt es und strengt unheimlich an. Wach auf und überwinde dich.
- 4.) Lass Jesus ganz neu ein. Tue ihm dein Herz, also dein Denken, Fühlen und Wollen auf. Und er wird dich ausfüllen mit neuer Freude an ihm und dem Glauben und Kraft mutige Schritte zu gehen.

... halt „Entschieden für Christus“



Reinhard Steeger
Leipzig
lkg:vorsitzender

Da ist seit der Sonntagsschule weder Öl gewechselt noch die Bremse erneuert worden. Manchmal kein Wunder, wenn es da im Getriebe knirscht.



INTIME

EC-TERMINE 2020

* Anmeldung erforderlich

- | | |
|------------|---|
| 25.01. | Workshop für Gitarre in Thum* 13.00–19.00 Uhr |
| 01.02. | ec:aktiv in Chemnitz 10.00–18.00 Uhr |
| 21.03. | ec:sporttag Volleyball in Zschorlau* 09.30–ca. 16.00 Uhr |
| 28.03. | Mitarbeiterimpulstag in Chemnitz 10.00–17.00 Uhr |
| 03.–05.04. | Juleica Teil 1 in der Strobel-Mühle* |
| 18.04. | ec:sporttag Fußball in Hartmannsdorf* 08.00–ca. 15.00 Uhr |
| 25.04. | ec:forum in Chemnitz 09.00–15.00 Uhr |

AUS DEM LEBEN EINER JUGENDREFERENTIN ...

Ich träume davon, dass wir mehr auffallen. Dass wir offen, fröhlich, vor Liebe für Jesus und unseren Mitmenschen übersprudeln und großzügige Gastgeber sind.



Luisa Drechsel
Burkhardttsdorf
ec:bildungsreferentin

Gerade sitze ich auf der Rücksitzbank im Auto meines Kollegen. Wir sind auf der Heimfahrt von Woltersdorf bei Berlin. Drei Tage Hauptamtlichen-Tagung mit dem deutschen EC liegen hinter uns. Mein Kopf ist gefüllt mit vielen Ideen, neuen Gedanken, aber auch sehr vielen Fragen. Bis morgen muss auch noch dieser Artikel fertig sein und ich frage mich, was ich Spannendes zu erzählen habe. Sicher gibt es einige lustige, fröhliche, tiefgründige Geschichten aus meinem Berufsalltag zu erzählen. Lieber möchte ich diese Zeilen aber nutzen, um nicht zurück, sondern nach vorne zu schauen. Während unserer Tagung wurden wir eingeladen zu träumen: Was wünschen wir uns für die Jugend- und Gemeinschaftsarbeit, wo sehen wir uns in fünf Jahren, ... ? Manchmal braucht es einfach die Aufforderung, nicht zu klein zu denken, sondern ohne alle Regeln, Barrieren oder Umsetzbarkeitsgrenzen Träume zu formulieren. Nun möchte ich euch einfach gern in einen meiner Träume mit hinein nehmen. Wie die meisten von

euch wissen, arbeite ich mit 50 % in der offenen Jugendarbeit im ICAFF in Auerswalde. Ich merke, wie wichtig diese Arbeit für viele Jugendliche in dem Ort ist und ich finde es wirklich zauberhaft, wie leicht wir dadurch die

verschiedensten jungen Leute erreichen können. Wir sind präsent und bekannt im ganzen Ort und die Leute wissen wer wir sind und was wir machen. Und jetzt blicke ich auf die ec:kreise und Gemeinschaften und beobachte, dass mir bei der Frage „Was würde sich in eurem Ort verändern, wenn es euch ab morgen nicht mehr geben würde?“ oft nur peinliches Schweigen entgegen tritt. Mich bewegt das sehr. Ich träume davon, dass die Menschen aus den Orten sehr genau wissen, wer wir sind und was wir machen. Ich träume davon, dass wir mehr auffallen. Dass wir offen, fröhlich, vor Liebe für Jesus und unseren Mitmenschen übersprudeln und großzügige Gastgeber sind. Dass wir eine hohe Relevanz für den Ort darstellen. Dass unser Herz für unseren Ort und die dort lebenden Menschen weit wird. Und ja, ich träume davon, dass viel mehr Gemeinschaften eine offene/missionarische Arbeit anbieten und somit eine ganz andere Aufmerksamkeit bekommen und Menschen erreicht werden, die man mit der sonntäglichen Gemeinschaftsstunde oder normalen Jugendstunde eben nicht erreicht. „Denn er (Jesus) will, dass alle Menschen gerettet werden und seine Wahrheit erkennen.“
1. Tim 2, 4.

HINTERGRUND: © FREEPIK.COM

DAS EINE FEHLT MIR ...

Vor ungefähr neun Monaten zogen wir als Familie wieder zurück nach Sachsen. Dabei mussten wir Freunde, Kollegen und liebe Nachbarn zurücklassen. Einer davon war unser spanischer Nachbar Raul. Wir begegneten uns ständig im Hausflur oder beim Bäcker um die Ecke. Ein kurzer Smalltalk über Neuigkeiten ging immer. Um ein Thema drehte es sich jedoch nie: Jesus Christus. Mir ist es nicht gelungen meinen persönlichen Retter in unsere Gespräche mit einzubauen. Vielleicht geht's dir da genau wie mir: Es fällt dir eher schwer, Jesus im Alltag vor den Menschen groß zu machen. Wenn das so ist, dann bist du in guter Gesellschaft. Aber warum haben so viele Christen damit Probleme, Jesus zu bezeugen?

Die Angst vor Rückfragen, die ich nicht beantworten kann? Die Angst, als naiv abgestempelt zu werden? Das sind nur Symptome für ein tiefersitzenderes Problem. Ich merke, dass in meinem Herz etwas nicht stimmt. Eine Kälte, die mich lähmt, Jesus in der Welt groß zu machen. Diese Kälte nennt sich **Gleichgültigkeit**. Wenn ich ganz ehrlich bin, muss ich zugeben, dass mir die Verlorenheit



Marcus Ziegert
Zwickau
ec:referent

von Raul am Ende des Tages einfach egal ist. Ich selbst bin ja schließlich gerettet.

Jesus war da ganz anders. Als er durch Israel zog, sah er nicht nur die geistliche Not der Menschen: Es „ergriff ihn tiefes **Mitgefühl**“ (Matthäus 9,36, NGÜ). Wortwörtlich heißt es: „Da drehte es ihm die Eingeweide um“. Er war aufs Tiefste bestürzt, als er die Verlorenheit der Menschen sah. Das war keine oberflächliche Empathie, sondern ein echtes und ungeheucheltes Mit-Leiden gegenüber diesen Menschen. Es schmerzte ihn.

Leidest du daran, dass Menschen um dich herum verloren gehen? Macht das noch was mit dir, dass da draußen Leute herumlaufen, die nicht gerettet sind? Wenn du dieses „Egal-sein“ auch kennst, dann ist der erste Schritt für dich vielleicht gar nicht ÜBER Jesus, sondern MIT Jesus zu reden. Bitte Ihn um ein brennendes Herz voller Mitgefühl für die Menschen, die verloren sind, wenn sie Jesus nicht als ihren persönlichen Retter erkennen und annehmen.



FOTO: © FREEPIK.COM



OUTSIDE THE BOX

Diese 3 Worte wollen wir als ec:jugendverband im Jahr 2020 nutzen, um unsere Gemeindegearbeit und unser missionarisches Denken voran zu bringen. Der Slogan wird auch in der Informatik verwendet und beschreibt Programme, die komprimiert wurden und sich dann entpacken oder entfalten. Unser Gedankengang hängt wie im Logo zu erkennen auch am „Entfalten“. Eine Box hat 4 Seiten, die gleichzeitig 4 Grenzen darstellen. Wenn es uns in unserer Arbeit jedoch gelingt den Deckel zu öffnen, dann werden wir von dem definierten Rahmen nicht mehr begrenzt. Wer das begreift und anwendet, wird Sätze sagen wie: „Das geht doch auch anders...“ „Lasst uns mal versuchen...“ „Man könnte doch auch...“

Ein missionarischer Lebensstil drückt sich nicht im Drucken von Flyern aus. Wenn mir der Schatz, welcher in der Gemeinde Jesu zu finden ist, wieder wertvoll wird, dann werde ich auch kreativ im Umgang mit meinem Nächsten. Wen die Liebe Gottes treibt, der denkt und lebt outside the box.



Ronald Seidel
Glauchau
ec:referent

Was wünschst du dir, wie deine Gemeinde oder dein Jugendkreis sein sollte? Wenn ich diese Frage stelle, dann wird unsere Fantasie recht schnell von Realismus ausgebremst. Uns fallen gleich die Hindernisse, die „Bremser“ aus der Gruppe, die fehlenden Finanzen und die Erinnerung an gescheiterte Versuche ein.

Zum Umgang mit Sünde habe ich mal einen guten Satz gehört und den kann man auch auf Gemeindeentwicklung anwenden: „Hör auf deinem Gott zu erzählen, wie groß dein Problem ist! Fang an deinem Problem zu erzählen wie groß dein Gott ist!“ Sofort ändert sich die Herangehensweise und mein Denken wird anders. „Outside the box“ will

als Jahresthema dazu einladen andere Herangehensweisen zu entdecken, festgefahrene Standpunkte aufzugeben und auch neue Methoden zu versuchen. Ich kann nicht die anderen verändern, aber ich kann ja bei mir anfangen.

Wenn das einer nach dem anderen im sächsischen EC tut, dann wird das kommende Jahr voller Überraschungen Gottes sein!



FOTO: © PRESSFOTO - FREEPIK.COM



INFORMATIV

Trau Dich!

Nicht nur die USA feiert am 4. Juli 2020. Auch Sachsen feiert. Nicht den „Independence Day“, aber den **ec:kidsday**. Und soll ich euch etwas verraten, euch junge Damen und Herren, von der ersten bis zur fünften Klasse? An diesem Tag könnt ihr ein bisschen unabhängig sein von Schule, von Verpflichtungen, von Hausaufgaben, vom Lernen, denn besonders euer Mut wird hier gefragt sein. Alles steht unter dem Motto „Trau Dich!“ Da könnt ihr so richtig einen Drauf machen. Party ist dann angesagt. Mit Konfetti, mit Band, mit vielen mutigen Spielen, mit Input, mit Überraschungen, mit Special Guests wie Jörg Bartoß von der Liebenzeller Mission und mit Jesus. Bist du dabei? Trau Dich!

Los geht's um 10 Uhr in der Eurofoam arena in Burkhardtsdorf. Neben dem zahlreichen Spieleangebot in der Mittagspause werdet ihr natürlich auch ausreichend gepflegt. Nach dem bunten und spannenden Programm wird unser ec:KidsDay ca. 15.30 Uhr zu Ende sein. Wenn ihr Bock habt auf den ec:kidsday, dann fragt am besten bei euren Mitarbeitern im Kinderkreis und in eurer Gemeinde nach, wer euch und hoffentlich noch ganz viele eurer Freunde nach Burkhardtsdorf fahren kann, denn dort geht am 4. Juli 2020 die Post ab.

Wir freuen uns auf euer Kommen!

Herzliche Grüße von
Christian, Daniel, Rolf & dem ec:KidsDay-Vorbereitungsteam

BITTE BETET, DASS ...



... Gott jeden einzelnen EC segnet, der Jesus-House veranstaltet.



... Gott offene Herzen und Ohren bei Jesus-House-Mitarbeitern und -Besuchern vorfindet.



... wir bei JesusHouse Jugendliche erreichen, die bis jetzt nur wenig oder gar nichts von Jesus wissen.



... auch alle „fest im Glauben Stehenden“ gestärkt aus der JesusHouse-Zeit hervorgehen.

FOTO: © KSTUDIO - FREEPIK.COM

SO WIRD JEDER ERKENNEN, dass die ausserordentliche Kraft, die in uns wirkt, von Gott kommt und nicht von uns selbst. 2. Kor 4,7

#ECINADVENTSAKTION

Eigentlich sollte hier jetzt eine kleine Auswahl von coolen Storys und Erlebnissen folgen, die ihr im Rahmen der vorweihnachtlichen Adventsaktion erlebt habt, um zu zeigen, wie gut ein wenig evangelistische Aktionen in der Adventszeit funktionieren. Da aber niemand Erlebnisse unter dem oben genannten Hashtag gepostet hat, berichte ich kurz von zwei ec:kreisen, von denen ich weiß, dass sie schon seit einigen Jahren Aktionen machen: Im beschaulichen St. Egidien am Rande des Erzgebirgsvorlandes findet immer am Samstag vor dem zweiten Advent der Dorfweihnachtsmarkt statt. Der örtliche ec:teenkreis hat dort jedes Jahr eine Waffelbude, an der es Waffeln, fairen Kaffee, Tee, Kakao gibt und sammelt dort Geld für das jährliche Jugenddankopfer und den ec:verband, verteilt kleine christliche Mitgebelsel und kommt mit den Leuten gut ins Gespräch. Eine ein bisschen größere Aktion läuft seit nunmehr drei Jahren im Leipziger EC anstatt der letzten Jugendstunde im Jahr: die Jugendlichen teilen sich in verschiedene Teams auf und ziehen durch den

Stadtteil, um Menschen kleine Freuden zu machen. Dieses Jahr wurden in Vorbereitung auf diese Aktion viele Plätzchen gebacken, verziert und verpackt, um diese zusammen mit Heißgetränken zufällig an Leute im Stadtteil zu verteilen. Eine andere Gruppe ist zum Leipziger Hauptbahnhof gegangen und hat dort den Kontakt mit den Obdachlosen gesucht. Eine dritte hat über Leipzig verteilt ein paar alte Leute aus der Gemeinde besucht, ihnen Zeit geschenkt und mit ihnen Weihnachtslieder gesungen. Noch eine kleine, coole Begebenheit: in der Nähe von einer der „Verteilgruppen“ hielt ein Polizeiauto und es wurde kurz überlegt, ob Polizisten Geschenke annehmen dürfen? Egal. Zwei ec:ler sind hingegangen und haben gefragt. Die Polizisten durften und sind sogar ausgestiegen und es wurde sich über ihren interessanten, aber auch heftigen Arbeitstag unterhalten. Wer wissen will, was die beiden Polizisten so erlebt haben oder etwas von den anderen Erlebnissen dieses Tages lesen möchte, kann das unter ec-leipzig.de/blog/tun.

ec:in Redaktion



STINKY TAGEBUCH VON LETZTER WOCH

Hier riecht's so komisch!



Sonntag: Predigt war so lala. Ging wieder um den Missionsbefehl. Kenn ich schon. Passt aber wenigstens zu meiner nächsten Jugendstunde am Freitag, wo wir unsere Freunde mitbringen sollen und ich darüber rede, warum ich glaube.
Montag: Die gedruckten Einladungen für die Jugendstunde sind da. Kann sie morgen mit zur Schule nehmen.
Dienstag: Einladungen leider zu Hause vergessen. Werde es morgen machen müssen.
Mittwoch: Einladungen dabeigeht! Leider hat sich keine passende Gelegenheit zum Verteilen ergeben.
Donnerstag: Werde die Einladungen lieber per Whatsapp versenden. Muss jetzt noch die Jugendstunde vorbereiten.
Freitag: Jugendstundenvorbereitung hat länger gedauert als erwartet. Whatsapp ist jetzt zu spät. Zum Glück laden alle anderen auch ihre Freunde

ein. Schreib morgen, wie es gelaufen ist.
Samstag: Jugendstunde war gut, war nur keiner unserer Freunde da. Muss schon sagen, dass ich enttäuscht von den Leuten aus meiner Jugend bin. Bringen nicht ihre Freunde mit, obwohl ich mich extra vorbereitet habe. Ich wette, die werden auch zu JesusHouse niemanden einladen. Angsthäsen!

INSIDE

EINFACH HINGEHEN!

Jesus-Nachfolger tun, was sie bei Jesus lernen. Und von ihm heißt es: »Und Jesus ging ringsum in alle Städte und Dörfer« (Mt 9,35). Es gab keinen Ort, wo sich Jesus nicht hin traute, um die Menschen zur Umkehr und einem Leben mit Gott einzuladen. Was wäre, wenn wir das auch tun würden? Hingehen! Dorthin, wo junge Menschen sind. Jeder kennt doch Jugendliche in seiner Straße und bekannte Treffpunkte. Oder wie wäre es, früh morgens am Schulbus einen kleinen Pausensnack mit einer Einladung zu verteilen? Geht hin und ladet sie dorthin ein, wo sie etwas von Jesus hören können. Manchmal ergeben sich schon beim Einladen tiefere Gespräche.



Gunder Gräbner
Chemnitz
lkg:evangelist

Gestaltet eine gastfreundliche Atmosphäre und redet von Anfang an von Jesus. Und vergesst nicht, die jungen Leute abzuholen, dass sie auch ankommen.

„Wie wäre es, früh morgens am Schulbus einen kleinen Pausensnack mit einer Einladung zu verteilen?“



TAUSENDMAL... GEGESEHEN

Ich wohne mit meiner Familie seit sechs Jahren in unserer Straße. In unserem unmittelbaren Umfeld gibt es ungefähr 25 große Stadtreihenhäuser. Ich weiß nicht, wie viele Leute da insgesamt wohnen, aber es ist schon wie ein kleines Dorf. Da entdecke ich natürlich immer wieder neue Gesichter. Andere Leute kenne ich hingegen sehr gut. Wir grüßen und unterhalten uns gern mal auf dem Gehweg. Und dann gibt es noch ein paar Leute, denen ich zwar sehr oft begegne, mit denen ich mich aber noch nie unterhalten habe. Man hat sich tausendmal gesehen, aber noch nie ein Wort gewechselt. Da gibt es den älteren Mann von gegenüber. Ganz allein bewohnt er ein altes Haus. Das Dach ist kaputt, die Dachrinne leckt und von der Fassade bröckelt der Putz. Immer wieder bewohnt er andere Zimmer, wechselt die Etagen. Im Erdgeschoss sammelt sich der Müll und nachts klappert bei Wind der Briefkasten. Komisch – ich könnte noch viel mehr über ihn erzählen, aber ich habe mit ihm noch nie ein Wort gewechselt. Dann gibt es das Ehepaar mit Hund. Jeden Morgen, wenn ich zum Auto laufe, höre ich, wie sie in der Küche ein Würfelspiel machen. Dann sehe ich ihn, wie er Flaschen zwischen Wohnung und Supermarkt hin und her schleppt. Vielleicht hat er ein Alkoholproblem. Sie trägt selbst im Sommer immer eine Art Skihose. Seltsame Leute, denke ich. Aber vielleicht sind sie auch nur so seltsam, weil ich noch nie mit ihnen gesprochen habe?

Sebastian Heydel
Plauen
gemeinschaftspastor



Und dann sehe ich fast jeden Morgen die alleinerziehende Mutter, die wahrscheinlich nicht aus Deutschland stammt und ihren Sohn in die Schule fährt. Jetzt fährt sie Opel, vorher Renault. Der Sohn geht sogar auf die gleiche Schule wie meine Tochter. Aber auch mit dieser Frau habe ich noch ein Wort gesprochen. Komisch – wie oft habe ich schon davon gepredigt und dazu ermutigt die Menschen in der eigenen Umgebung mit offenen Augen zu sehen und ihnen mit Liebe zu begegnen. Wie oft habe ich betont wie wichtig Beziehungen zu Menschen im eigenen Umfeld sind, um ihnen von Jesus zu erzählen. Stattdessen rede ich nur über statt mit diesen Menschen. Deshalb treffe ich heute eine Entscheidung: Ich verlasse meine Box der Gleichgültigkeit. Ich bete für Menschen, denen ich immer wieder begegne. Und ich bitte Gott um Mut, Liebe und Offenheit sie anzusprechen. Machst du mit?

MORE FOR YOU 2019!

Es wurde laut im schönen westsächsischen Mülsen. Das More For You Festival, welches am 12. Oktober 2019 bereits seine siebte Auflage feierte, zog wieder viele Leute in den Ort. Ziel des Festivals ist es eine abwechslungsreiche Musikveranstaltung auf die Beine zu stellen, bei der Leute Jesus begegnen können. Dazu bündeln alle ec:jugendkreise aus Mülsen aller zwei Jahre ihre Ressourcen.

Mit Bon Voyage eröffnete eine lokale Band mit feinstem Melodic Hardcore den Abend, den wir so schnell nicht vergessen sollten. Mit keinem bisschen weniger Power und furiosen Sounds legten Growling Thunder direkt nach. Während einer kurzen Ruhepause lauschten alle Besucher einer kurzen Andacht, bevor es mit Atlas Ahead aus Chemnitz und October Light aus Kroatien in einen wundervoll-atmosphärischen und tanzbaren Teil des Abends ging. Bei groovigen Funkliedern und eingängigen Ska-Songs stand spätestens jetzt kein Fuß mehr still. Den krönenden Abschluss des More For You Festivals 2019 bildete die US-amerikanische Band Spoken mit ihren energiegeladenen Alternative-Rock Songs. Die Jungs aus Nashville beendeten das Festival mit einem grandiosen Auftritt.

Ein Resümee, das wir als Veranstalter an diesem Abend ziehen dürfen ist, dass es einfach großartig ist, einen Konzertabend mit so vielen Bands und Helfern zu organisieren, die alle unglaublich viel Bock auf Musik und Jesus haben. Dafür können wir nicht anders als dankbar zu sein. Wir möchten Jesus Danke sagen. Er hat diesen Abend gigantisch gesegnet und uns viel Spaß an einem extrem reibungslosen Festivalabend bereitet.

Im Jahr 2021 startet das More For You Festival in Mülsen in die nächste Auflage. Wir freuen uns, wenn du dabei bist!

 www.facebook.com/moreforyoufestival

 www.instagram.com/moreforyoufestival/

Larissa Schmidt, Florian Franke und Nicolas Schebitz






Mitarbeitertag
für Teenager-
und Jugendarbeit

MUSIK
AUSTAUSCH
INPUT



Samstag
01.02.2020
10:00 - 18:00

 mit Gunter Gräbner (Evangelist)

 Gemeinschaftshaus Chemnitz- Lutherplatz
Hans Sachs Str. 37

Am Nachmittag wollen wir auf verschiedenste Weise wortwörtlich
AKTIV werden. Zieht euch also so an, dass ihr auch ein bis zwei
Stunden draußen aushalten könnt.

Nähere Infos gibt's ab dem 20. Januar unter www.ec-sachsen.de

Veranstalter: Sächsischer Jugendverband EC

IMPRESSUM

Herausgeber: Sächsischer Jugendverband EC (Entschieden für Christus)

Redaktion: Franziska Lauterbach, Michael Breidenmoser, Daniel Seng,

Pascal Eifert, Veit-Sebastian Dietrich, Lina Enghardt, Anna Bergmann

Anschrift: SJV-EC Geschäftsstelle, Hans-Sachs-Straße 37, 09126 Chemnitz,

Telefon: 0371 5610000, Fax: 0371 5610001, E-Mail: info@ec-sachsen.de,

Internet: www.ec-sachsen.de **Bankverbindung:** Volksbank Chemnitz,

IBAN: DE93 8709 6214 0314 1664 00, BIC: GENODEF1CH1

Grafische Gestaltung: Friedrich* | GrafikDesignAgentur, Gutwasserstraße 12,

08056 Zwickau, www.friedrichs-grafikdesign.de **Herstellung:** Druckerei Haustein,

Cainsdorfer Hauptstraße 107, 08064 Zwickau **Bildnachweis:** Icons © flaticon.com

Die Redaktion behält sich vor, Artikel sinnwährend zu bearbeiten.

Die Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder!